



Stäfa, im April 2014

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa AGN

An der GV im Februar wurden die Vorstandsmitglieder Dora Sidler und Peter Güdemann verabschiedet.

Als Kassierin hat sich Kathrin Eidenbenz zur Verfügung gestellt, sie wurde an der GV einstimmig gewählt. Kathrin Eidenbenz ist seit 2012 Mitglied bei der AGN und war bereits einmal Mitglied in einem Vereinsvorstand, sie freut sich auf die neue Aufgabe.

Peter Güdemann ist nicht mehr im Vorstand tätig, er hat sich aber zu unserer grossen Freude bereit erklärt, die von ihm aufgegleiste Website weiter zu betreuen. Auch den 3-4 Mal jährlich erscheinenden Newsletter wird er jeweils zusammenstellen und abschicken, was für den Vorstand eine grosse Erleichterung ist. Es war 2009 auch Peter, der mit der Idee eines Newsletters kam und es dann auch gleich selbst in die Tat umsetzte. Dass der Newsletter gelesen wird, konnten wir kürzlich feststellen, als sich nach dem Mailing noch 4 Leute für den Naturnetz-Aktionstag anmeldeten.

Mitgliederbeitrag 2014

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Überweisung Ihres Mitgliederbeitrags mit dem beiliegenden Einzahlungsschein! Mit Ihrem Beitrag unterstützen sie unsere Arbeit zugunsten der Natur in unserer Gemeinde, der Region und der ganzen Schweiz.

Die Mitgliederbeiträge sind unverändert: **Fr. 30.00** für Einzelpersonen, **Fr. 45.00** für Ehepaare und Familien.

Mockenwies in Uerikon ans Siedlungsgebiet verloren?

Am Abend vor der Richtplandebatte im Kantonsrat versandten Claudia Bachmann und Hanspeter Tschanz im Namen der AGN ein Mail an alle Kantonsrätinnen und -räte mit der dringenden Bitte, die Neuaufnahme der Mockenwies ins Siedlungsgebiet zu verhindern. Denn erstaunlicherweise sollte ausgerechnet hier - auf Antrag der Gemeinde Stäfa! - eine der ganz wenigen Erweiterungen des Siedlungsgebiets im Kanton erfolgen. Leider stimmte die bürgerliche Seite geschlossen gegen den Minderheitsantrag, d.h. die Mockenwies ist neu im Richtplan als Siedlungsgebiet eingetragen und kann später einmal eingezont und überbaut werden. Ein schwacher Trost war, dass sich ein paar KantonsrätInnen per Mail für unseren Einsatz bedankten.

Die AGN bleibt am Ball und wird genau verfolgen, was die Gemeinde plant. Die Mockenwies ist noch lange nicht verloren, sie muss Erholungs-, Naturschutzgebiet und Schlittelhoger bleiben!

Schädlinge im Obstgarten

Zu den häufigsten Schädlingen gehören seit jeher die Mäuse, sowohl auf dem Lattenberg als auch im vereinseigenen Obstgarten auf der Schöni leben Schermäuse und Feldmäuse. Schädlich sind vor allem die Scher- oder Wühlmäuse.

Sie leben hauptsächlich unterirdisch, graben ein ausgedehntes Gangsystem von 10 x 10 m, die tiefsten Stellen können bis zu 1 m tief liegen. Die Schermaus wird als Zahnwühler bezeichnet, da sie beim Graben der Gänge das Erdreich mit den Nagezähnen lockert und anschliessend durch Schieben mit dem Kopf an die Oberfläche drückt. Dadurch entstehen flache Erdhaufen mit seitlicher Gangöffnung im Gegensatz zu den mehr kegelförmigen Maulwurfshügeln mit zentraler Gangöffnung.

Schermäuse ernähren sich hauptsächlich von Wurzeln, besonders beliebt sind junge Baumwurzeln sowie Wurzeln von Klee, Sauerampfer und Löwenzahn, manchmal lassen sich auch kleine Vorräte mit ca. 5 cm langen Wurzelstücken finden.

Die Fortpflanzungsperiode erstreckt sich gewöhnlich von Mitte März bis Mitte Oktober. Bei milder Witterung und unter Schnee ist auch eine Wintervermehrung möglich. Ein Weibchen bringt in einem Jahr in zwei bis vier Würfen durchschnittlich 23 Junge zur Welt. Die Trag-

zeit beträgt 20-23 Tage. Ein Weibchen kann unmittelbar nach dem Wurf wieder gedeckt werden, unter optimalen Bedingungen kann ein Wühlmauspärchen so in einem Jahr eine Population von 500 Tieren aufbauen. Die Jungen sind nach ca. zwei Monaten geschlechtsreif und können schon im Geburtsjahr Junge bekommen.

In so genannten Schermausjahren können bis zu 1000 Tiere pro ha vorkommen. Derartige Höhepunkte der Vermehrung treten im Abstand von 5 bis 8 Jahren auf.

Seit die Menschen sesshaft geworden sind, bekämpfen u.a. Landwirte und Gärtner mit verschiedenen Methoden die Mäuse, es gibt aber auch Profiteure: 2 Schleiereulen brauchen im Jahr 2900 Feldmäuse oder 1500 Schermäuse. Ein Waldkauz braucht pro Tag 2 Feldmäuse oder 1 Schermaus und der Fuchs kann problemlos 60 Mäuse pro Woche vertilgen. Dann gibt es noch die verschiedenen Raubvögel wie Rot- und Schwarzmilan, Mäusebussard und und... Die verlassenen Gänge werden von Hummeln gerne für ihren Nestbau genutzt.

In den beiden Obstgärten am Lattenberg und in der Schöni konnten 2013 ca. 100 Mäuse mittels Topcat-Fallen unschädlich gemacht werden.



Fällender Milchpfel in voller Blust, Obstgarten Schöni, Stäfa

Jahresprogramm 2014

Mi, 14. Mai	Kinderexkursion mit Kathrin Wild
Sa, 5. Juli	Schweizweite Aktionstage Arten ohne Grenzen Arbeitseinsatz gegen das Drüsige Springkraut im Wald Stockenächer beim Naturschutzgebiet Auen
August	Exkursion zum Thema Heuschrecken mit Tania Hoesli
So, 28. September	Exkursion mit NVMU zur Vogelwarte Sempach
4. Oktober	Mosten auf dem Lattenberg
Oktober/November	Arbeitseinsatz Mockenwies oder Fischbaumgarten
Do/Fr, 20./21. November	Stand am Herbstmarkt

Vorstand

Jantina van Ulden, Präsidentin	044 926 21 30	vanulden@sunrise.ch
Claudia Bachmann	044 926 13 34	bachmann.tschanz@bluewin.ch
Bernard Monn	044 926 62 83	papaver@bluewin.ch
Monica Krauchthaler	043 477 08 58	monkrau18@hispeed.ch
Kathrin Eidenbenz	044 910 15 81	kaeidenbenz@bluewin.ch